

**Albatrellus hirtus (Quél.) Donk,
ein für Deutschland (BRD) neuer Porling**

H. J a h n (Detmold) und H. E n g e l (Weidhausen b. Coburg)

Albatrellus hirtus (Quél.) Donk dürfte einer der seltensten Porlinge Europas sein. H. J a h n hat über den Pilz in der „Schweizerischen Zeitschrift für Pilzkunde“ 51 (1973) berichtet und eine Beschreibung und Abbildungen gegeben, die hier nur teilweise wiederholt werden. Der Pilz ist leicht kenntlich an folgenden Merkmalen:

Ein gestielter Porling mit zentralem bis seitenständigem Stiel und etwa 4–10 cm breitem, kreisförmigem oder nierenförmig-halbiertem Hut (Fig. 1). Hutoberfläche mit niedrigem, rauhem, graubraunem Hutfilz. Stiel 2–5–8 x 0,7–1,5 cm, unter dem Röhrenansatz meist behaart, bisweilen wurzelnd. Röhren am Stiel herablaufend, 2–6 mm, Poren um 1–2 per mm, rundlich bis eckig, weiß. Trama rein weiß, faserig, frisch fleischig-zäh, Geschmack frisch und getrocknet stark und nachhaltig bitter.

Hyphensystem monomitisch. Hyphen dünnwandig mit Schnallen, im Stiel etwas dickwandig (Fig. 3, 4); Basidien dick keulenförmig, 25–35 x 6–8 μ m. Sporen länglich-spindelförmig, 12–17 x 4–6 μ m, nicht amyloid, nicht dextrinid, acyanophil (Fig. 2).

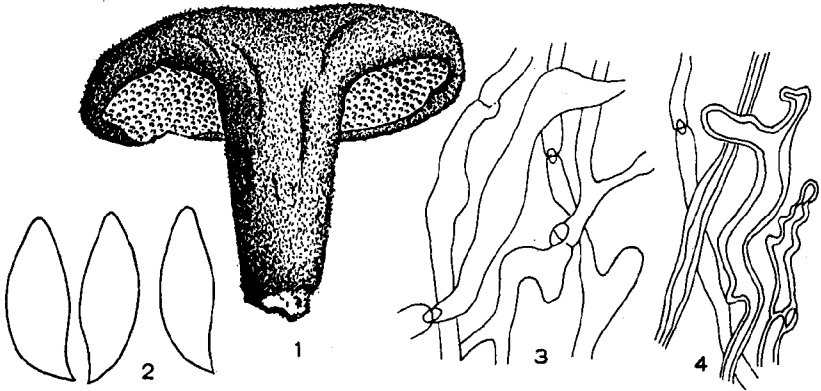
Stets im Nadelwald bei Stämmen und an Stümpfen oder über vergrabene Holz, in Europa an *Abies* und *Picea*, in Nordamerika auch an *Pseudotsuga* und *Tsuga*.

Der von Quélet 1873 aus dem französischen Jura als *Polyporus hirtus* beschriebene Pilz ist seither in Europa nur wenige Male in Frankreich und in der Schweiz wiedergefunden worden (Näheres bei J a h n 1973).

Im Herbst 1977 erhielt H. E n g e l ein Exemplar von *A. hirtus* (det. H. J a h n) aus der Umgebung von Lichtenfels (Main) in Nordbayern. Fast gleichzeitig wurde nicht weit davon entfernt ein zweiter Standort entdeckt.

Fundstelle 1: Landkreis Lichtenfels, MTB 5832, im „Bucher Forst“, 1 km W der Ortschaft Hammer, auf der Höhenlinie um 300 m. In einer kleinen Fichtenschonung (*Picea abies*), die vor etwa 20 Jahren auf einer sauren Wiese angelegt wurde. Am Boden kein Unterwuchs, keine Baumstümpfe vorhanden. Untergrund: Keuper, Oberfläche wahrscheinlich versauert. 18. Sept. 1977, leg. Kurt Wend.

Fundstelle 2: Landkreis Lichtenfels, MTB 5732, im Lichtenfelser Forst, Waldteil „Pftsche“, ca. 7,5 km N von der ersten Fundstelle bei Hammer, ca.



Albatrellus hirtus (Quél.) Donk. — 1) Fruchtkörper mit seitlichem Stiel (Ost-Pyrenäen, an *Abies*); 2) Sporen; 3) dünnwandige Tramahyphen; 4) dickwandige Hyphen der Stielrinde.

20- bis 30jähriger Bestand von *Picea abies*; in der Nadelstreu am Boden, z. T. nahe Stubben. Untergrund: Buntsandstein, Oberfläche vielleicht \pm basisch. 28. Aug., 23. Okt. und 1. Nov. 1977, leg. K. Engelhardt.

Die Funde von Lichtenfels könnten vermuten lassen, daß der Pilz auch frei in der Nadelstreu wachsen kann, doch hatten einige der gesammelten Exemplare einen spindelig-wurzelnden Stiel, was doch auf Anschluß an unterirdisches Holz deutet.

Das Auftreten von *A. hirtus* in Nordbayern, nicht weit vom Thüringer Wald, läßt vermuten, daß der seltene Pilz auch in der DDR, der Tschechoslowakei und an anderen Stellen in submontanen bis montanen Nadelwäldern und -forsten in Mitteleuropa vorkommt!

Summary

Since the description of *Albatrellus hirtus* (Quél.) Donk (*Polyporus hirtus* Quél. 1873) only very few localities have become known in Europe in the Eastern Pyrenees (France) and near Neuchatel (Switzerland). Now the rare fungus has been collected in Germany (GFR), North Bavaria, in *Picea*-plantations.

Literatur

Donk, M. A. (1971): Notes on European Polypores VI A. Koninkl. Nederl. Akad. van Wetensch. Ser. C. 74, 1: 3—4.

Jahn, H. (1973): *Albatrellus hirtus* (Quél.) Donk, der Rauhe Schafporling. Schweiz. Zeitschr. f. Pilzk. 51: 104—108

(Weitere hier zitierte Literatur siehe dort!)